

macht geld glücklich?

Viele glauben es, doch stimmt das eigentlich? Wir haben mit Dr. Annegret Braun gesprochen, die dem Glück mit wissenschaftlichen Mitteln auf der Spur ist.

Interview: Alex Burger



Gibt es eigentlich eine Definition von Glück?

Nein, eine allgemeine Definition gibt es nicht. Bei einer Befragung haben wir 700 Menschen gebeten, ein ganz persönliches Glückserlebnis zu schildern. Dabei haben wir sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Für die einen bedeutet Glück eher Zufriedenheit mit ihrer Lebenssituation. Andere wiederum verstehen darunter so etwas wie Freude, etwa wie es ein gutes Essen mit sich bringt. Wieder andere nennen ein plötzliches und unerwartetes Erlebnis, wenn eine unverhoffte Beförderung kommt oder man sich verliebt.

Macht Geld glücklich?

Bis zu einem gewissen Grad: ja. Wenn die Grundbedürfnisse befriedigt werden, wenn der Alltag nicht unter Geldmangel leidet, ist das günstig. Die Gleichung „Mehr Geld = Mehr Glück“ stimmt so aber nicht. Es gibt eine Studie aus den USA, die über die letzten Jahrzehnte zwar beständig gewachsenen Wohlstand feststellt; glücklicher wurden die Menschen in dieser Zeit aber nicht.

Generell ist aber bei Studien zu Wohlstand und Glück Vorsicht geboten. Hier spielt häufig auch ein gewisser gesellschaftlicher Erwartungsdruck eine Rolle: Du musst erfolgreich und glücklich sein. Wer gibt da schon zu, dass es anders aussieht?

Welchen Einfluss hätte es denn auf das Glücksempfinden der Menschen, wenn der Wohlstand nicht mehr so stark oder gar nicht wächst? Wären sie dann weniger glücklich?

Für das persönliche Glück sind Familie, eine als sinnvoll empfundene Arbeit und Freunde entscheidend. Materielle Faktoren werden oft überschätzt. Wenn man auf der Jagd nach Karriere und Geld seine Familie und seine Freundschaften ruiniert hat, ist man

bestimmt nicht glücklicher. Konsum bringt kein dauerhaftes Glück. Sich etwas neues kaufen zu können, schafft nur kurzfristige Befriedigung, sofort rückt etwas anderes in den Blick.

Gut leben statt mehr haben, ist das eine Lösung?

Es gibt viele Beispiele von Menschen, für die es selbstverständlich war, viel zu arbeiten. Als sie dann später Zeit hatten, sich um die Familie zu kümmern, waren die Kinder aus dem Haus und die Chance war vertan. Für das Glück ist es entscheidend, Zeit für andere Menschen zu haben, für Familien ist Zeit für einander wichtig. Dafür die Voraussetzungen zu schaffen, ist eine wichtige politische Aufgabe.

Hat sich in den letzten Jahren die Einstellung der Menschen geändert? Gibt es eine Verschiebung der Präferenzen weg vom materiellen Wohlstand hin zu mehr Lebensqualität?

Wenn man sich ansieht, wie viele Ratgeber zu dem Thema erscheinen, wenn man sich den anhaltenden Boom der Kochsendungen im Fernsehen ansieht, kann man zumindest sagen: Es gibt eine deutliche Sehnsucht in diese Richtung.



Dr. Annegret Braun ist Lehrbeauftragte am Institut für Volkskunde an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie hat u.a. eine große Befragung zur Vorstellung von Glück durchgeführt.